

Die Farbtrends 2013



Wie steht es um die neuen Trends wie Grün? Chrom-, Kupfer-, oder Fluidpigmente wer-

den bei den Farbdesignern immer beliebter und für die Reparatur immer spezifischer.

Das Nachstellen des Farbtons ist und bleibt die Herausforderung für Reparaturbetriebe.

„Blau ist niemals ‚nur‘ Blau“

„Wenn Sie mich fragen was aktuell im Trend liegt, sage ich Ihnen: Alles was NEU ist! – neue Styles, neue Kombinationen, alles unerwartete, andere, aufregende“ sagt **Stephie Sijssens, Design Manager bei AkzoNobel. Seit sieben Jahren im Unternehmen. Ihre Aufgabe und ihre Leidenschaft: Das Spiel mit den Farben.**

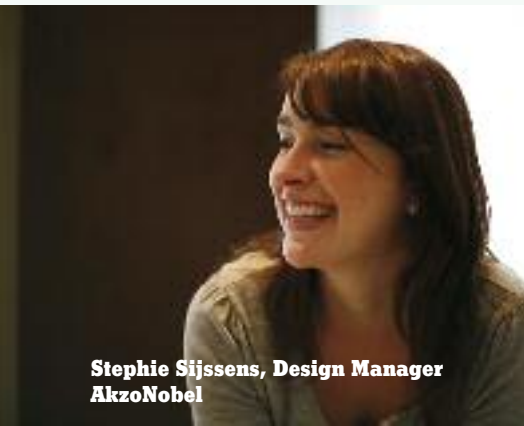
Der Alltag von Stephie dreht sich um die Suche nach den Trends. Jährlich er-

stellt sie, gemeinsam mit ihrem Team, eine Präsentation über aktuelle und kommende Entwicklungen rund um das Thema: Trends, Designs und Farben. Inspiration dafür holt sie sich auf Messen, in der Architektur, aber auch bei Menschen aus verschiedenen Kulturen und Regionen, die Farbe und Fashion auf unterschiedlichste Art und Weise interpretieren. Aber auch, wie sie sagt: „in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.“ Das ‚Spiel mit den Farben‘ – ist die Leidenschaft von Stephie Sijssens, und genau deshalb arbeitet sie bei AkzoNobel, dem größten Farben- und Lackhersteller weltweit.

Von Neon und den ‚Neuen Klassikern‘

Stephie weiß nicht nur was morgen oder übermorgen im Trend ist, sondern sie kennt die Entwicklungen der nächsten Jahre. Sie sucht, findet und übersetzt diese Trends für die entsprechenden Branchen, darunter die Elektronik, die Kosmetik, Lifestyle- und die Automobilindustrie, an erster Stelle natürlich für AkzoNobel.

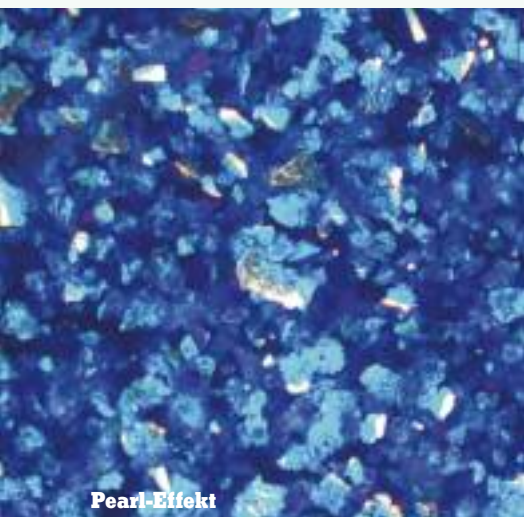
Stephie weiß, dass sich Trends zwar branchenübergreifend, aber meist zeitversetzt entwickeln: „Deutlich wird das zum Beispiel bei den Entwicklungen in



**Stephie Sijssens, Design Manager
AkzoNobel**

der Mode. Was hier ‚in‘ ist, hat auch einen immer größeren Einfluss auf die Automobilindustrie. Besonders Kleinwagen werden zum trendigen Mode-Accessoire – sie sind bunt, schick und spiegeln den Lifestyle einer lebenslustigen und fashionorientierten Generation wider.“ Nur, wem es gelingt, die Einflüsse aus Fashion, Musik und Zeitgeist mitreißend einzufangen, trifft den Nerv der Zielgruppen. In diesem Jahr war das Zauberwort „NEON“ – auf den Laufstegen und auch auf den Straßen bekamen Farben eine neue explosive Intensität aus leuchtenden gelben und orangen Tönen.

„Das sind meine absoluten Favoriten“ begeistert sich Stephanie „ich liebe die Kombination aus knalligen Neon-Farben und klassischen Pastell- und Erdfarben. Ein Trend, mit dem es besonders ausdrucksstark gelingt, klassische Farb-Designs auch in der Automobilindustrie neu zu definieren – zum Beispiel durch feine und gezielt gesetzte farbige Nuancen und Akzente. Wir sprechen hier von den ‚Neuen Klassikern‘.“



Pearl-Effekt

Vom Trend zum Lack

Inspiziert von Stepies Trendstudien, geht im nächsten Jahr ein facettenreicher, blauer Farbton für eine große Automarke in Serie. „Blau ist bei uns niemals ‚nur‘ Blau“, erklärt die Design-Managerin „es ist ein leuchtender intensiver Farbton, mit einem überraschenden Pearl-Effekt. Wie ein dunkler Nachthimmel, auf dem Millionen Sterne funkeln“ schwärmt sie.

Ein Blick hinter die Kulissen: Forschung und Entwicklung

Der nachtblaue Farbton, der sich als Trend auch in der Automobilbranche durchgesetzt hat, wurde von der Abteilung Forschung und Entwicklung der Serienlacklieferanten, in ein einzigartiges Farbkonzept umgesetzt. Der Farbton wird ausgemischt und aus einer Fülle von Pigmenten wird das Passende ausgewählt, damit der „tiefblaue Nachthimmel“ auch unverwechselbar funkelt. Entscheidend ist das Zusammenspiel aus Farbpigmenten und Effektpigmente, wie Pearl, Colorstream oder Dollar und Cornflake-Aluminium. Bei den Farbpigmenten handelt es sich meist um transparente Buntpigmente. Durch ihre Lichtdurchlässigkeit kann das Effektpigment seine Wirkung entfalten. Scheint die Sonne zum Beispiel in einem flacheren Winkel auf die Lackoberfläche, aktiviert das Licht nur die oberliegenden Pigmente. Dadurch wird der Glitzer-Effekt etwas abgeschwächt, gleichzeitig ist der Farbton aber satter und erhält eine größere Tiefenwirkung. Trifft die Sonneneinstrahlung frontal auf die Oberfläche, ist die maximale Effekt- und Tiefenwirkung erreicht, da alle Pigmente im Lack gleichzeitig aufleuchten.

Die Serienlacklieferanten stellen jährlich ein neues Farbtonprogramm für die Automobilindustrie zusammen. Dieser Pool bietet eine Vielzahl an Farbtönen, aus denen sich die Automobilindustrie den passenden für ihr neues Modell aussuchen kann. Ist die Entscheidung gefallen, wird der Farbton von der Automobilindustrie geprüft – verschiedene Studien geben hier genauestens Auskunft über Applikationssicherheit und -verfahren und wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit.

Die Autoreparaturlackierung – Jetzt kommt Rita

Im AkzoNobel Color-Labor in Sassenheim arbeitet Rita und ihr neunköpfiges Team aus Farbton-Spezialisten.

Rita van der Laan, Leiterin Color-Labor, Automotive & Aerospace Coatings EMEA

Seit 25 Jahren bei AkzoNobel
Liebt Farbtöne und Fußball

Rita nimmt eine Schlüsselfunktion ein, denn im Color-Labor werden die neuen Serienfarbtöne für den Bereich der Autoreparaturlacke, darunter die bekannten Marken Sikkens und Lesonal, nachgebaut. Sobald die Automobilindustrie die Entwicklung des neuen Farbtons bekannt gibt, wird Rita aktiv. Sie fordert ein Muster, in diesem Fall des nachtblauen Effektfarbtons an und setzt ihn dann in einen Standardfarbton für den Autoreparaturlackbereich um. Eine spannende Aufgabe: „Ein Serienfarbton und ein Autoreparaturlack sind zwei ganz unterschiedliche ‚paar Schuhe‘“, erklärt Rita „denn wir haben nicht die Vielfalt an Pigmenten zur Verfügung, wie sie von der Automobilindustrie eingesetzt wird. Zudem werden, aufgrund spezieller Trocknungsverfahren, andere Bindemitteltypen verwendet. Unsere Aufgabe ist es, diesen Serienfarbton nachzustellen, so dass er bei der Verarbeitung in den Betrieben exakt dem Originalfarbton entspricht und nach den gängigen Prozessen perfekt und einfach appliziert werden kann.“ Je nach Komplexität des Farbtons kann



Rita van der Laan, Leiterin Color-Labor

Die gängigsten Effektpigmente und ihre Wirkung:

Aluminium Pigmente (Dollar und Cornflake-Aluminium): kleine, plättchenförmige Teilchen. Sie können bei Oberflächenstruktur und Größe variieren. Ihre meist silberfarbene Oberfläche gibt dem Lack einen metallischen Glanz.

Perlglanz oder Pearl-Pigmente: Die Perlglanz-Pigmente bestehen aus Glimmerplättchen, die mit Metalloxiden ummantelt sind, so wird der edle Perlmutter-Schimmer erzielt. Die Plättchen selbst sind transparent und lichtbrechend.

Xirallic: Die besonderen Kristalleffektpigmente bringen jeden Lack zum funkeln. Dafür verantwortlich sind winzige Aluminiumoxid-Plättchen. Sie sind das Trägermaterial für das starklichtbrechende Metalloxid, mit dem sie ummantelt sind.

Colorstream: Eine neueres Pigment - Siliciumoxid-Plättchen, die mit Metalloxiden ummantelt sind und ein winkelabhängiges Changieren der Farbe ermöglichen.

dieser Prozess zwischen ein paar Stunden und Tagen dauern - besonders die exklusive Zusammenstellung der Effekte erfordert Zeit. Für diese Aufgabe benötigt Rita und ihr Team ein scharfes Auge, ein hochauflösendes digitales

Mikroskop und viele persönliche Erfahrungswerte. Sobald Rita die perfekte Rezeptur für den neuen blauen Farbton erstellt hat, wird er in die Farbtondatenbank eingestellt. „Hier schließt sich der Kreis“, er-

klärt Rita „denn nun hat der Kunde Zugriff auf die neue Farbton-Rezeptur. Durch ein regelmäßiges Update sind die Betriebe mit unserer Farbtonsoftware Mixit Pro für Sikkens und QuickMix für Lesonal immer auf dem neuesten Stand. Das Update funktioniert schnell und einfach über das Internet - und ist notwendig, denn jeden Monat kommen unzählige neue Farbtöne hinzu. Nutzt der Kunde das Farbtonmessgerät Auto-matchic 3 oder den Color Checker in Verbindung mit der Software, ist auch hier eine stetige Aktualisierung gewährleistet. Die Farbtonmessgeräte gleichen den Originalton ab und erkennen selbst geringste Abweichungen, die sie selbstständig korrigieren. Die neuen Farbtöne finden sich natürlich auch in unserer Color-Dokumentation - wir müssen schnell sein, denn schon Anfang nächsten Jahres feiert der nachtblaue Flitzer seine Premiere auf den Straßen.“ □

Grüntöne starten durch

Fortschritt und Tatkraft prägen die Farbgebung in der Automobilwelt. Diesen positiven Ausblick bestätigen die Farben der diesjährigen automobilen BASF-Trendkollektion „Making Headway“. „Neue Technologien, neue Modelle, neue Mobilitätskonzepte – ein Wertewandel zeichnet sich ab, in dessen Umfeld Grün als Farbe des Wachstums und Neubeginns eine wichtige Rolle spielt,“ erklärt Mark Gutjahr, Leiter Design Europe der BASF.

Dieser Farbtrend, den die BASF-Designer bereits letztes Jahr in seinen Anfängen erkannt haben, festigt sich. Nach mehr als einem unbunten Jahrzehnt, in dem Schwarz, Silber oder Weiß und zuletzt Braun stark auf den Straßen präsent waren, bewegt sich die Automobil-

landschaft nun verstärkt in den bunten Bereich.

Grün legt das Öko-Image ab

Dass gerade der grüne Farbbereich in eine automobilen Farbzukunft startet,

baut nicht auf die naheliegende Verbindung zu Ökologie und dem Bild einer intakten Natur auf. Die neuen Grüntöne, die in den nächsten drei bis vier Jahren auf die Autos kommen, legen ihr Öko-Image bewusst ab. Gutjahr: „Ant-



Mark Gutjahr, Leiter Design Europe, BASF

worten auf Fragen nach dem gesellschaftlichen Wertewandel finden wir nicht in einer romantisierenden Vision eines 'Back to Nature', sondern in intelligenten Lösungen und Technologien." Grün steht dabei für neue Werte wie Einfachheit, Verantwortung und Individualität, aber auch Harmonie und Balance, die sich immer mehr in der Gesellschaft verankern.

Globaler Trend – Regionale Farbgebung

Gerade im weltweiten Kontext werden Fragen nach Individualität wichtiger. Grün setzt den Trend für ausdrucksstarke Autofarben und stärkt eine Entwicklung zu mehr Differenzierung über Farbe. Bei seinen intensiven Recherchen stellt das globale Designteam der BASF aber deutliche regionale Unterschiede fest. Auch wenn das Grünthema globale Relevanz hat, stellt es sich in den Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika höchst unterschiedlich dar:

Nüchternheit und Qualität prägen die Designsprache in Europa und bringen dabei ausbalancierte und detailreiche, aber durchaus starke Töne in die Farbpalette. Dunkelgrün und Smaragdtöne zeigen dabei hochfeine Strukturen und wohl dosierte Effekte. Satte Grüntöne werden durch goldene Highlights veredelt. Während man also im europäischen Raum auf der Suche nach neuen



Werten ist, üben in Asien Themen wie Natur, Entspannung und Harmonie einen starken Einfluss auf diesen Farbbereich aus. Dort werden subtile, aber facettenreiche Autofarben erwartet – so sorgen kräftige Pastelltöne für einen farblichen Ausgleich zum Grau der Großstädte. An der Farbpalette aus Nordamerika wird die Spannweite der Trendfarbe deutlich. Charakteristisch für die Farbgebung sind Klarheit und Direktheit, wobei hier der grüngelbe Farbbereich mit Farbtönen wie „Lemon“ eine zunehmend wichtige Rolle spielt.

Zeit für mehr Farbe

An der Vielfalt der neuen Grüntöne wird auch deutlich: Automobilfarben haben mehr Spielraum. Neue Effektkat-

egorien und Themen wie Haptik und Mattlacke werden in Zukunft noch mehr möglich machen, aber auch neue Anforderungen stellen, sowohl technologisch als auch gestalterisch. Gutjahr sieht in der Komplexität eine Chance: „Durch neue Verfahren und Pigmente können wir Innovationen wie die neue Effektkategorie der BASF „XSpark“ umsetzen. Hier sorgt der Einsatz von neuen Effektpigmenten für ein sehr prägnantes Glitzern, das klarer, reiner und intensiver wirkt als alle bisherigen Effekte. Das eindeutige Funkeln (Sparkle) kommt im Licht besonders zur Geltung und wirkt dadurch elegant, ohne aufdringlich zu sein. „XSpark hat viel Potential“, erklärt der Designer seinen positiven Blick in die Zukunft. „Und es ist einfach Zeit für mehr Farbe!“ □

2012 wurden mehr als 15.000 Farbformeln entwickelt

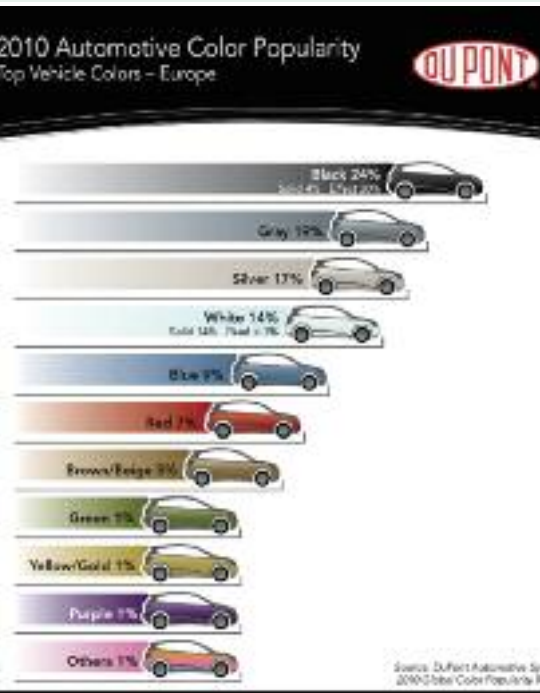
Globale Spitzenleistungen im Bereich der Farbtongenaugigkeit erbringt man nicht einfach so über Nacht. DuPont Refinish hat über die Jahrzehnte unermüdlich an der Entwicklung topaktueller Farbtoneinstrumente gearbeitet, um diese Position zu erreichen und sich den Platz als Marktführer zu verdienen.

Doch Farbtoneinstrumente sind nur die halbe Geschichte. Mit diesen Hilfsmitteln stehen den Lackierern effiziente Instrumente zur Verfügung, um im täglichen Reparaturgeschäft schnell die richtige Formel zu finden. Darüber hinaus allerdings müssen diese Formeln überhaupt erst entwickelt werden – und das ist keine Kleinigkeit.

Das war auch im letzten Jahr so: DuPont Refinish hat seinen Karosserie- und Lackierfachbetrieben weltweit

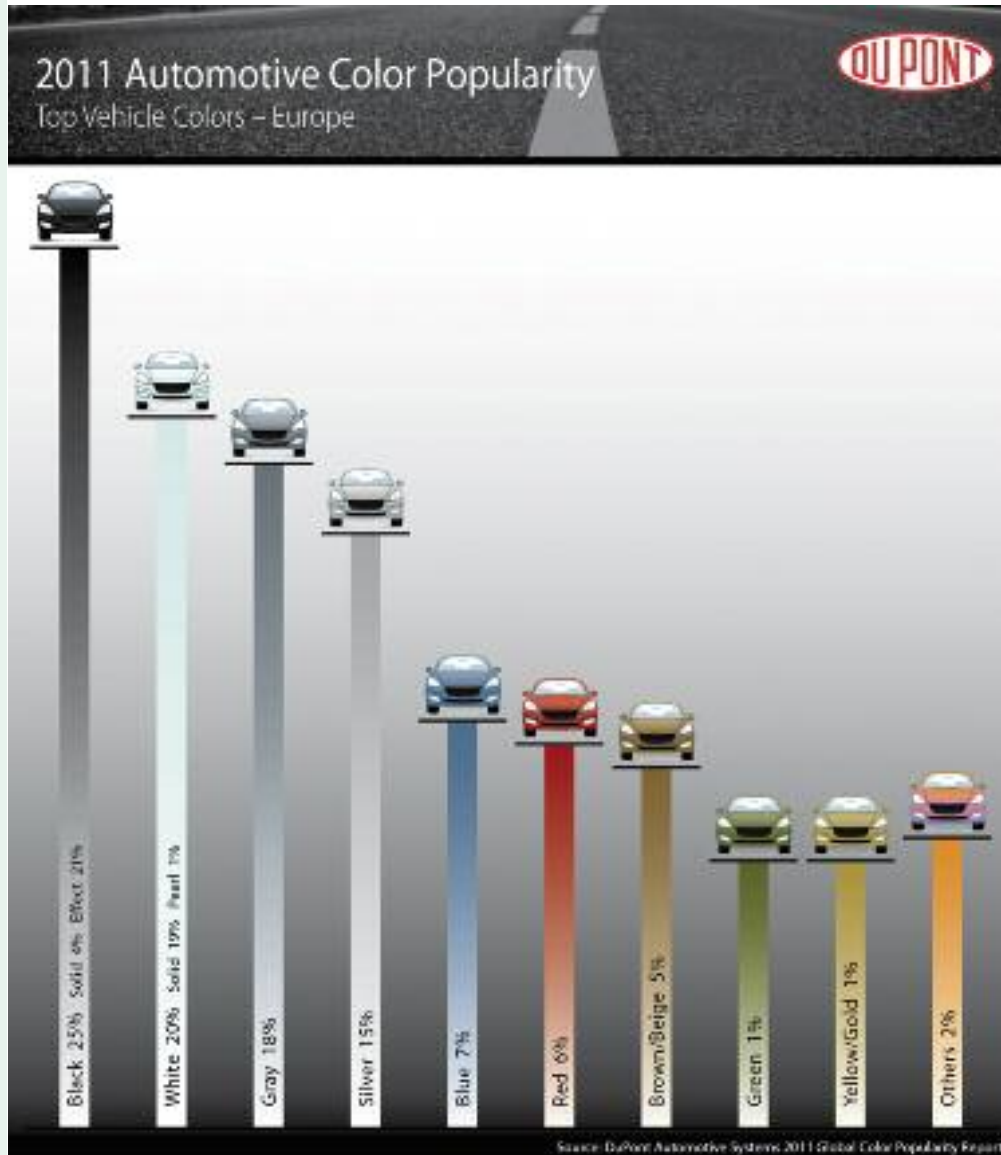
mehr als 15.000 neue Formeln zur Verfügung gestellt. Davon waren fast 7.000 für die wasserbasierenden Decklacksysteme Cromax® und Cromax® Pro entwickelt worden. Fast ein Drittel der neuen Formeln wurde speziell für den europäischen Markt entwickelt.

Olaf Adamek, Marketingleiter DuPont Refinish, ist stolz: „Die Abteilung Color Marketing ist unermüdlich bei der Arbeit. Wir arbeiten das ganze Jahr mit großer Sorgfalt und bauen unsere be-



stehende, umfassende globale Datenbank beständig mit neuen Formeln weiter aus. 15.000 neue Formeln in einem Jahr entsprechen fast 300 pro Woche - das ist eine Mammutaufgabe. Neben der bloßen Menge an Formeln, die wir entwickeln, ist auch der Anwendungsbereich sehr breit. Unser Angebot umfasst Lacksysteme für Motorräder, neue Farbtöne für die Bereiche Nutzfahrzeuge und Fuhrparks und natürlich neue OEM-Farben. Wir garantieren unseren Lackierern die größtmögliche Auswahl an Farbformeln.“

Weitere Informationen über die Farbtonfindungssysteme von DuPont Refinish erhalten Sie unter www.dupontrefinish.de oder bei Ihrer DuPont Refinish Niederlassung vor Ort.



Mehr Farbeffekte, mehr Aufwand

Die Automobilhersteller setzen immer öfter auf neue Farbkonzepte. Die Folge: Das Straßensbild wird bunter – und die Lackreparatur komplexer. Denn künftig werden Lackierbetriebe verstärkt Mehrschichtlackierungen und Effektlacke instandsetzen. Was auf die Lackierer zukommt und welche Lösungen es gibt, erklärt Dietmar Wegener, Color Spezialist der Spies Hecker GmbH.

„Wir stellen fest, dass es in den letzten fünf Jahren einen starken Trend zur Individualisierung in der Serienlackierung kommt“, erklärt Dietmar Wegener. Der Grund: „Die Farbdesigner der Automobilhersteller setzen verschiedenste Effektpigmente und Verfahren ein, die neue Farbtöne und Farbtonkombinationen ermöglichen. Das stellt die Reparaturfachbetriebe vor neue Herausforderungen.“ Ob eingefärbte Klarlacke, Mehrschichtlackierungen oder spezielle Sonderfarbtöne wie bei Ford Focus Ultimate Green und Renault Clio Rouge Flamme – die Anforderungen in der Lackinstandsetzung steigen.

Die Farbauswahl rückt beim Autofahrer stärker in den Fokus.

Die Vielfalt der Farben erstreckt sich auf viele Fahrzeugsegmente, sie hat längst auch die Volumenmodelle erreicht. Wirft man einen Blick in die Konfiguration bei den Automobilherstellern fällt auf: Anders als früher kann der Autofahrer heute verschiedene Farbkonzepte wählen. Dietmar Wegener: „Wir sehen zum Beispiel bei Opel, dass der Hersteller ganz bewusst auf Farbtonvielfalt setzt. Beim Modell Adam kann der Kunde die Dachfarbe abweichend zur Restkarosse selbst bestimmen, besondere Stylings sind wählbar, auch die Farbe des Außenspiegels

die Grillspange an der Stoßstange lassen sich individuell konfigurieren.“

Die Folge ist, dass für ein Fahrzeug je nach Schadenbild evtl. mehrere Lackiervorgänge notwendig sein können, mit dem entsprechenden Mehraufwand in der Vorbereitung (Abdekarbeiten, Mischvorgänge, Farbtonbemusterung usw.). „Fahrzeuglackierer müssen sich heute viel stärker mit ständig wechselnden Farbtrends auseinandersetzen und ihr lacktechnisches Know-how erweitern.“

Weiß und Rot werden stärker

Einen wachsenden Trend stellt Spies Hecker gerade bei den Farbtönen Weiß und Rot fest. „Hier sind es neben den Uni-Farbtönen vor allem mehrschichtige Effekte, die immer öfter in der Unfallschadenreparatur instandgesetzt werden müssen.“ Den Trend zu weiß lackierten Fahrzeugen bestätigen auch Zahlen des Kraftfahrtbundesamtes.

Die Statistik zeigt: Im Jahr 2009 wurden nur rund 77.000 neu zugelassene weiße Autos registriert. Im vergangenen Jahr waren es bereits knapp 500.000 Fahrzeuge. „Es sind vor allem Dreischichtlackierungen wie Perleffekte und die Kombinationen mit eingefärbten Klarlacken, die den Aufwand bei der Lackreparatur erhöhen“, hebt Dietmar Wegener hervor und nennt ein



Color Spezialist Dietmar Wegener

konkretes Beispiel: „Bei der Instandsetzung müssen je nach Schadenlage neben angrenzenden Bauteilen im Einzelfall auch die ganze Fahrzeugseite einlackiert werden.“

Eine Auffassung, die auch im offiziellen „Merkblatt für Ausbesserungen von Uni- und Effektlackierungen“ der Verbände, der Lackindustrie und Versicherungswirtschaft festgehalten ist. Hier heißt es im Abschnitt Drei-Schicht-La-



Messgerät Color-Dialog Delta-Scan



ckierung: „Es handelt sich hierbei um eine Effektlackierung mit zusätzlichem Farbflop, bei der die Zwischenklarlack-schicht eingefärbt ist. Da der hierdurch erzielte Effekt schichtdickenabhängig ist, ist ein 100%-iger optischer Angleich nicht immer möglich. In den Fällen, in denen eine Beilackierung im Teil nicht durchführbar ist (z.B. wegen Lage, Art und Größe des Schadens), sind die in einer Ebene angrenzenden Teile beizulackieren.“

Welche Lösungen bietet Spies Hecker?

„Wir erstellen immer schneller neue Mischformeln für die Reparatur von

Originalfarbtönen“, unterstreicht Dietmar Wegener. „Die Reparaturformeln stehen dann zeitnah in der Formelsuche auf der Spies Hecker-Website zur Verfügung.“ Der Kölner Reparaturlackhersteller setzt vor dem Hintergrund der wachsenden Farbtonvielfalt zudem auf digitale Farbtonerkennung. „Mit dem neuen Farbtonmessgerät ColorDialog Delta-Scan haben wir eine Lösung entwickelt, die dem Lackierbetrieb die genaue Farbtonbestimmung erleichtert.“ Auch spezielle Reparaturanleitungen stehen den Fahrzeuglackierern zur Verfügung. „Unsere Kunden erhalten exakt ausgearbeitete Anwendungstechnische Informationen für die Lackinstandsetzung von Zwei- und Dreischicht-Effekt-Farbtönen“, erklärt der Spies Hecker Experte. „Außerdem geben wir spezielle System-Informationen an die Hand, wie der Lackierer bei Sonderfarbtönen eine fachgerechte Reparaturlackierung durchführt.“

Beispiel: Lackiersystem für den Sonderfarbton Renault NNP - Rouge Flamme. „Für den Sonderfarbton Renault Rouge Flamme wird ein eingefärbter Klarlack benötigt. Die Einfärbung erfolgt mit Hilfe der speziellen Permasolid Klarlack Color Additive 9043 und 9044“, heißt es in dem Merkblatt. Hier werden detaillierte Arbeitsschritte für die Untergrundvorbereitung und Lackierung



anhand von Grafiken erläutert sowie die exakten Mischungsverhältnisse für den eingefärbten Klarlack angegeben. Fazit für Spies Hecker: Immer entscheidender für die fachgerechte Lackreparatur wird in Zukunft das Know-how des Lackierers sein. „Nur wer sich intensiv mit Mehrschichtlackierungen beschäftigt, sich regelmäßig fortbildet und moderne Lacktechnik sowie Produktsysteme einsetzt, kann fachgerecht reparieren“, steht für Dietmar Wegener fest. „Deshalb bieten wir Fachseminare an, die genau auf diese Herausforderungen zugeschnitten sind.“ □

Serien-Farbtöne von übermorgen

Von der Idee über die Entwicklung bis zur Umsetzung: Lackhersteller PPG liefert der Automobilindustrie heute schon Farbkonzepte für die Trends der Modelljahre 2016/2017. Reiner Müller-Körper, Manager Color Styling Europe PPG, erklärt, wie das geht.

Bleibt Weiß der Trendsetter im Automobilbereich? Wenn ja, wohin entwickeln

sich die Nuancen? Legt Grün an Beliebtheit zu? Und was ist mit Blau und Gelb? Fragen, mit denen sich Reiner Müller-Körper tagtäglich auseinandersetzt. Denn er ist Manager Color Styling Europe bei Lackhersteller PPG, entwickelt zusammen mit seinem Team und Designern aus der Automobilindustrie die automobilen Trendfarben der kommenden Jahre. „Wir erarbeiten hier im PPG-Technologiezentrum in Ingersheim pro Jahr etwa 300 bis 400 Farbvor schläge für die Automobilindustrie“, er

zählt der renommierte Color Stylist. „Hiervon werden letztlich fünf bis zehn Prozent tatsächlich in der Serie umgesetzt.“

Bei den Color Stylisten von PPG heißt „heute“ 2017

Aktuell arbeiten Reiner Müller-Körper und seine Mitarbeiter an den Trendpräsentationen für die Auto-Modelle 2016/2017. „Ein sehr komplexer Prozess, der bis zum Ergebnis sehr zeitaufwendige Analysen und viel Detailarbeit



Reiner Müller-Körper, Manager Color Styling Europe, PPG

erfordert“, wie der Trendexperte verrät. So startet der Farbdesigner erst einmal mit intensiven Marktbeobachtungen, und das über alle Branchen hinweg: Aktuelles Möbeldesign, Modeschauen führender Modelabels, Alltagsprodukte wie Parfüm oder Rasierapparate, Computer- und Unterhaltungselektronik, Schaufensterdekorationen zu Festen wie Weihnachten und Ostern, Sport- und Automessen - Reiner Müller-Körper und sein Team analysieren akribisch, welche Trends sich in der Lebenswelt des Konsumenten abzeichnen.

„Neue Automobilfarben richten sich sehr stark nach Mode- und Lifestyle-Trends“, so der Color-Stylist. „Um also zu wissen, was der Endkunde in den kommenden Jahren bevorzugen wird, identifizieren wir zunächst, was im Farbbereich derzeit angesagt ist. Weiß etwa ist immer noch ein echter Trendsetter und wird dies unseren Prognosen nach auch noch zukünftig sein.“

Zahlreiche Kriterien beeinflussen Farbtonentwicklung und Farbtoneauswahl

Bleiben wir beim Beispiel „Weiß“: Steht fest, dass eine Farbe Trend wird bzw. bleibt, ist der nächste Schritt die Über-

legung, in welche Richtung sie sich entwickeln wird. Den aktuellen Analysen der PPG-Experten zufolge werden in den kommenden Jahren etwa lebendigere Weißfarbtöne nachgefragt, was einen vermehrten Einsatz von Effektpigmenten im entsprechenden Lackmaterial erfordert. Also konzipieren Reiner Müller-Körper und seine Mitarbeiter entsprechende Farbmuster, bis zu 100 Nuancen kommen hier zusammen. „Aufgrund der zahlreichen Einflüsse auf die Farbtoneauswahl benötigen die Designer der Automobilindustrie eine Vielzahl an Auswahlmöglichkeiten, daher entwerfen wir eine reichhaltige Palette an Möglichkeiten“, erläutert Reiner Müller-Körper. „Denn bei der Farbtoneauswahl spielen neben Marketingkonzepten des individuellen Automobilherstellers Kriterien wie die Fahrzeugmarke, die individuelle Serie, der Wettbewerb, die reelle Umsetzbarkeit unseres Farbvor schlägs auf die industriellen Spezifikationen des Autoherstellers oder einfach die Kombinationsmöglichkeit aus Fahrzeuginnenfarbe, Außenfarbe und Karosserie eine Rolle.“

Ein langer Weg: vier Jahre von der Idee bis zur Serienreife

Zudem werden alle 100 konzipierten Farbtöne im Vorfeld auf Eigenschaften

wie etwa ihre Wetterbeständigkeit getestet, fallen dabei einige aufgrund mangelnder reeller Umsetzbarkeit aus dem Raster. Von Seiten der Automobilhersteller werden dann aus der Vielzahl der Möglichkeiten, die PPG vorstellt, zunächst 30 bis 40 Farbtöne ausgewählt und geprüft, etwa zehn davon schaffen es in eine weitere Prüfungsrunde. „Hier gehen wir dann in die Kleinkorrektur“, erklärt Reiner Müller-Körper. „Ein bisschen mehr Grau, etwas weniger Effekt, dann erfolgt die Umsetzung dieser Farbmuster in die spezifische Lacktechnologie des Automobilherstellers.“

Nach einer erneuten Auswahl des Kunden sind dann noch fünf bis sechs Farbtöne übrig, die nun in den Fachabteilungen von PPG in reales Lackmaterial umgesetzt und in ihren optischen und technischen Eigenschaften wie Brillanz, Verlauf, Steinschlagfestigkeit oder das Verhalten bei hoher Luftfeuchtigkeit auf die Wünsche des Kunden eingestellt werden. „Nach allen Tests von unserer Seite und der des jeweiligen Automobilherstellers schaffen es in der Regel zwei bis drei Farbtöne tatsächlich in die Serienfertigung, bis zu vier Jahre können ins Land gehen, bis aus einer Farbidee ein Serienfarbton wird“, so Reiner Müller-Körper.

Quo vadis, Farbtone? – die PPG-Trendprognosen 2017

Aktuell arbeitet der Color-Stylist an den neuen Farbtoneideen für 2017, prognostiziert neben einer kontinuierlichen Beliebtheit von Weißfarbtönen auch einen Anstieg kräftiger, hochbrillanter und glitzernder Blautöne sowie eine Renaissance des Bereichs Gelb. „Zudem werden Beerentöne und elegantes Violett das Farbspektrum auf unseren Straßen erweitern“, so Reiner Müller-Körper. „Wir sehen also farbigen Zeiten entgegen!“ □